

Für die Reformierten Allschwils begann sich im Frühjahr 1878 eine befriedigendere Regelung abzuzeichnen. Gustav Heusler, geboren 1830 in Basel als Sohn des Handelsherrn Abel Heusler und der Anna Elisabeth Geigy, arbeitete als Pfarrer im aargauischen Gebenstorf und liess unter Bekannten durchblicken, dass er gesundheitshalber gerne in seine Vaterstadt zurückkehren würde. Nun schaltete sich der Liestaler Pfarrer Arnold von Salis, ein weiteres Mitglied des Comités des Hilfsvereins, tatkräftig ein. Er empfahl den Allschwiler Reformierten, die Gründung einer Kirchgenossenschaft ins Auge zu fassen, Gustav Heusler als ihren Seelsorger zu wählen und einen Kirchenbaufonds zu gründen.

Am 23. April 1878 reichte Gustav Heusler sein schriftliches Angebot betreffs der Übernahme der Pastoration der Reformierten Allschwils dem Hilfsvereinsvorstand ein: "Unter Verzichtleistung auf jegliche Entschädigung für persönliche Dienstleistungen" - also ohne jeden Besoldungsanspruch - erklärte er sich bereit, die neue Pfarrstelle ab November 1878 zu übernehmen. Auch müssten Hilfsverein und Gemeindeglieder bereit sein, durch Gaben und Beiträge die Mietzinsen für Predigt- und Unterrichtsräume und die Entlohnung eines Vorsängers und des Sigristen zu übernehmen. Als weitere Bedingungen machte er geltend: Das Comité habe darauf hinzuwirken, dass er vom Regierungsrat Rechte und Titel eines reformierten Pfarrers von Allschwil erhalte, und als Wohnsitz komme für ihn nur Basel in Frage.

Der reformierte Allschwiler Lehrer Samuel Rudin lud darauf hin Männer und Jünglinge reformierter Konfession auf den 14. Mai in die Wohnung des Herrn Schweizer in Neu-Allschwil zu einer Besprechung ein. Deren Resultat war, dass möglichst bald eine gemeinsame Tagung mit dem engen Vorstand des Hilfsvereins im Schulhaus an der Schönenbuchstrasse anberaumt werde. Diese Versammlung fand bereits am Sonntag, 26. Mai 1878, nachmittags um zwei Uhr im Schulhaus an der Schönenbuchstrasse statt. Sie wurde vom Präsidenten des Hilfsvereins Pfarrer Oeri, Lausen, geleitet. Die Teilnehmer konstituierten sich zur "Reformierten



Dorfkirche, seit 1877 christkatholisch. Ort der Installation von Pfr. Gustav Heusler am 17.11.1878

Kirchgenossenschaft" und wählten einen Kirchenvorstand mit Samuel Rudin als Präsidenten. Dann erteilten sie Pfarrer Dettwiler, Benken, Décharge unter herzlicher Verdankung der von ihm geleisteten Dienste und beriefen Gustav Heusler zum Pfarrer der Gemeinde unter Zubilligung der von ihm gestellten Bedingungen, sofern die Kirchgenossenschaft dafür kompetent sei. Der Vorstand wurde beauftragt übrige Fragen unter sich und mit dem Gemeinderat von Allschwil zu beraten und abzuklären.

An dieser sehr erfreulich verlaufenen Versammlung geschah nach dem Urteil von Pfarrer Ernst Speck also die tatsächliche, wenn auch noch nicht die rechtliche Gründung der heutigen "Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch".

In der Folge erreichte der Hilfsvereinsvorstand, dass Stadtmissionar Wiech sich bereit erklärte, seine Dienste bis zu Heuslers Amtsantritt fortzusetzen, und dass der basellandschaftliche Regierungsrat am 27. Juli 1878 die "Errichtung einer reformierten Pfarrei in Allschwil" beschloss. Der auf der Vorderseite abgedruckte "Regierungsrathsbeschluss" aus dem Amtsblatt vom 1. August 1878 ist ein aufschlussreiches Dokument über das damalige Verständnis des Pfarrberufs. Nach meinem Dafürhalten erwähnt es die meisten Kernaufgaben, die auch 125 Jahre später noch gelten. Dieser Beschluss ist auch ein anschauliches Dokument für das einstige Staatskirchentum, das erst 1950 aufgrund einer weltlichen Volksabstimmung zu seinem Ende kam und dann in das in seinen Grundzügen noch heute geltende Kirchengesetz umgewandelt wurde.

Der von der Regierung anno 1878 ausdrücklich vorgebrachte Vorbehalt "auf eine Besoldung von Seiten des Staates ...hat er (d.h. der reformierte Pfarrer in Allschwil) indes so lange nicht Anspruch, als nicht durch Gesetz eine förmliche Kirchgemeinde Allschwil kreiert ist" blieb bis zum 14. Dezember 1952 (!) wirksam. Erst dann hatten die stimmberechtigten Reformierten der einstigen Diasporagemeinde von Allschwil-Schönenbuch an der Urne die Möglichkeit, als gleichberechtigte Mitglieder in die reformierte Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft aufgenommen zu werden.

Erst dann kam auch unsere Kirchgemeinde in den Genuss von wesentlichen Kantonsbeiträgen. Erst dann endete auch allmählich die chronische Geldnot, die es bis anhin verunmöglicht hatte, eine dringende zweite Pfarrstelle samt zweitem Pfarrhaus und ein ebenso dringend benötigtes Kirchgemeindehaus zu finanzieren. Gustav Heusler leistete am 13. November der Einladung in das Regierungsgebäude zur Eidesleistung Folge. Dann wurde er am Sonntagnachmittag, 17. November 1878, in einem Gottesdienst in der Allschwiler Dorfkirche – der sich gemäss dem Journalisten der "Basler Nachrichten" "durch die verschiedenen offiziellen Ansprachen und Gesänge etwas in die Länge zog" - durch